

25.1.2024

(Artikel auch in
Strelitzer Zeitung
abgedruckt)

B96-Ausbau: Bohrpunkte verschoben und Untersuchungen gefordert

Von Tobias Lemke

Für Baugrunduntersuchungen müssen Bohrungen an der B96 stattfinden. Dafür haben sich die Straßenplaner nun mit der Umweltbehörde abgesprochen.

NEUSTRELITZ – Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte war Anfang Januar an der Besichtigung und Abstimmung von Bohrpunkten an der B96 beteiligt. Seitens der Behörde wurden nun Hinweise zur Umsetzung gegeben. Wie Landkreis-Sprecher Nils Henke

mitteilte, seien vereinzelt Bohrpunkte verschoben worden, um die Beeinträchtigung von geschützten Biotopen im angrenzenden Randbereich der B96 zu vermeiden bzw. zu vermindern. Zudem werde von der Naturschutzbehörde die Einhaltung einer Bauzeitenregelung zum Schutz der Vogelbrutzeit gefordert und würden Untersuchungen zur Verträglichkeit der Baugrundbohrungen mit den Zielen von (Natura2000)-Schutzgebieten veranlasst. Die notwendige Naturschutzgenehmigung für den Einsatz von Klein- sowie Großbohrtechnik und Drucksondierungen sei bislang noch nicht beantragt worden.

Der Naturschutzbund (BUND) hatte zuletzt erfolgreich Einwände gegen die Baugrunduntersuchungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der B96 zwischen Neustrelitz und Neubrandenburg vorgebracht. In der Folge hatte sich die Straßenbaubehörde des Landes mit der Naturschutzbehörde des Landkreises abzusprechen, weil zunächst etwa aus Sicht des BUND Bohrungen innerhalb von sensiblen Bereichen in Schutzgebieten stattfinden sollten.



Fahrbahnarbeiten gab es erst im vorigen Sommer auf der B96 hinter Neustrelitz. Die Strecke soll in den kommenden Jahren grundhaft ausgebaut werden, so die Pläne.

FOTO: TOBIAS LEMKE